

Pressebericht über eine Veranstaltung der Bunten Linken am 12.06.2007 zum Projekt „Offenes Kunst- und Kulturzentrum Altes Hallenbad“

„Ein offenes Zentrum für Kunst und Kultur soll das Alte Hallenbad werden“, erläuterte der Heidelberger Architekt Nils Herbstried sein Konzept auf einer Veranstaltung der Bunten Linken. Herbstried habe sich bei der Stadt um das Anwesen beworben, nachdem es zum Verkauf ausgeschrieben wurde und er habe den von den Gutachtern angesetzten Preis geboten. Ursprünglich hatte er zusammen mit Bernhard Fauser, dem Leiter des Unterwegstheaters, vorgesehen, das Alte Hallenbad als ein „open source ART project“ mit Kunst in verschiedenen Sparten und einer teilweise kommerziellen Nutzung als bürgerschaftliches Projekt zu betreiben. Der vom Gemeinderat vorgegebene knappe Zeitrahmen bis zum Verkauf habe es aber nicht erlaubt, die nötige finanzielle Unterstützung von einzelnen Bürgern und interessierten Gruppen einzuwerben.

Kürzlich habe sich jedoch ein Investor gefunden, der das Alte Hallenbad primär als kulturelles Projekt und nicht vorrangig aus kommerziellem Interesse betreiben wolle. Er veranschlage etwa 4 Millionen Euro für die notwendige Renovierung. Dabei solle an der Struktur der Räume nichts verändert, sondern lediglich die Haustechnik erneuert werden; im Keller seien weitere Substanz erhaltende Sanierungen nötig. Ursprüngliche Details wie Kabinen, Schränke und Plastiken sollen wieder eingebaut werden.

„Das Unterwegstheater wird für das Herrenbad und das Damenbad einen langfristigen Mietvertrag erhalten und die Leitung der kulturellen Nutzung übernehmen“, so Bernhard Fauser, auf dessen Entwurf das Konzept zurückgeht. Diese Räume mit der hervorragenden Akustik würden für eigene Produktionen genutzt, aber auch anderen Künstlergruppen und Veranstaltern zur Verfügung stehen. Wie sich mit wenigen Mitteln viel erreichen lässt, habe er mit dem Unterwegstheater in den letzten 20 Jahren schon gezeigt, so Fauser. Für das Unterwegstheater gäbe es ohne Spielstätte im nächsten Jahr

Pressebericht über eine Veranstaltung der Bunten Linken am 12.06.2007 zum Projekt „Offenes Kunst- und Kulturzentrum Altes Hallenbad“

keine Landesförderung mehr, was praktisch das Aus bedeuten würde. Die weiteren Flächen sollen mit Gastronomie oder anderer Nutzung zur Finanzierung beitragen. Dabei solle das Alte Hallenbad aber eine „offene Einrichtung“ bleiben.

Die anwesenden Stadträte Irmtraud Spinnler, Thomas Krzcal (beide SPD) und Dr. Arnulf Weiler-Lorentz (Bunte Linke) kritisierten den Zeitdruck, den der Gemeinderat mit der kurzen Ausschreibungszeit verursacht habe. Nach Jahrzehnten Leerstand hätte man ohne Not auch weiteren Interessenten einige Monate Zeit geben können, um sich mit dem Objekt vertraut zu machen und ein Konzept zu entwickeln. Diese 6-Wochen-Frist sei nur eine Schamfrist, nachdem der freihändige Verkauf an eine Immobilienfirma mit guten Kontakten zur Verwaltungsspitze auf Widerspruch im Gemeinderat gestoßen sei, so BL-Stadtrat Weiler-Lorentz.

Das von Herbstried und Fauser vorgestellte Konzept wurde inhaltlich von den Anwesenden mit großer Mehrheit begrüßt. Inwieweit eine marginale Mitbeteiligung auch bei dem jetzigen Konzept noch möglich sei, werde sich erst zeigen, wenn der noch ungenannte Mäzen in den nächsten Tagen mit den konkreten Einzelheiten an die Öffentlichkeit gehen wird. Bedauert wurde aber, dass ein bürgerschaftliches Projekt nicht zustande gekommen ist und vor allem, dass die Stadt es nicht für Wert hält, solch ein architektonisches Kleinod in öffentlicher Hand zu bewahren.

3289 Zeichen

14.06.2007, der Sprecherrat

Bei Rückfragen und Anmerkungen bitte melden bei
Hilde Stolz, HD 619025, Hilde.Stolz@t-online.de